



Alexander Dumreicher-Ivanceanu, Gabriele Kranzelbinder

Mit Projekten zwischen Avantgarde und Erzählkino, bildender Kunst und Film, Werbung und Experimentalfilm, Technologie und Kreativität hat die vor gut einem Jahr gegründete Amour Fou Filmproduktion eine Nische geschaffen, die sich regsten Zulaufs erfreut und innerhalb kurzer Zeit zu einem der dynamischsten Labors der Branche avancierte.

Premiere von Bady Mincks *Im Anfang war der Blick* bei der Viennale, Eröffnung von Martin Arnolds Installation *Deanimated* in der Kunsthalle, Postproduktion für Ruth Maders *Struggle* und Tonschnitt zu *Rabalaire* von Alain Guiraudie. Laufende Produktion von Virgil Widrichs *Fast Film*. Vorbereitungen mit Martina Kudláček und Jörg Kalt, Drehstart des Dokumentarfilms *things.places.years*. Nicht zu vergessen, Logo, Corporate Design und Homepage für das Gartenbaukino.

Die Wiener *Amour Fou Film* hat zu tun. Kaum zu glauben, dass hier bei weitem nicht alle Aktivitäten eines Unternehmens angerissen sind, das sich erst vor einem guten Jahr ins Firmenbuch eingetragen hat, zu einem Zeitpunkt, der angesichts verknappter Budgets als eher ungünstig galt. Die Liebe der

Firmengründer zum Kino war dennoch drängender, der Name *Amour Fou* ist durchaus programmatisch zu verstehen, auch dann, wenn zeitweilig das zu bewältigende Pensum eher dem Wahnsinn näher kommt, wie im letzten Sommer, als die ersten beiden Projekte, *Deanimated* und *Im Anfang war der Blick*, in ihre Fertigstellungsphase rückten und eine Arbeitswoche bei 80 Stunden endete.

Das Firmenkonzept, das die beiden Geschäftsführer Alexander Dumreicher-Ivanceanu und Gabriele Kranzelbinder für *Amour Fou Film* entwickelten, öffnet sich einem breiten Spektrum ohne Genre- oder Branchengrenzen. „Es war außerdem reizvoll für uns“, so Gabriele Kranzelbinder, „dem Experimental- und Avantgardefilm ein Haus zu bieten, die Filmemacher aus ihren Werkstätten herauszuholen und Produktion und Verwertung in diesem Bereich auf eine professionellere Ebene zu stellen.“

Die Räumlichkeiten der *Amour Fou Film* entwickelten sich darüber hinaus mit *Deanimated* und *Im Anfang war der Blick* zum innovativ-kreativen Technolabor, wo ein Team aus technisch versierten Künstlern und künstlerisch inspirierten Technikern die rasant sich erneuernden Technologien für die Filmideen nutzbar machte. So taten sich für Bady Mincks auf 35 mm gedrehten Film *Im Anfang war der Blick*, einem Experiment zwischen zweiter und dritter Dimension, in dem der Dichter Bodo Hell durch österreichische Landschaftsklischees und Postkartenbilder reist, während der Fertigstellung technische Möglichkeiten auf, die ursprünglich undenkbar gewesen wären.

Auf Avantgarde und Experiment folgt nun eine Phase, die sich auf den Spielfilm im klassischeren Sinn konzentriert. Mit *Rabalaire* von Alain Guiraudie holte *Amour Fou Film* eine erste internationale Koproduktion mit Frankreich nach Wien. Für die Geschichte eines rastlosen Träumers, der durch Realität und bizarre Traumwelten im Südwesten Frankreichs hetzt, werden ab Dezember Sounddesign und Tonmischung in Wien entstehen.

Ästhetisch wie inhaltlich gegen den Strich und abseits von Konventionen zu arbeiten, lautet das Motto der umtriebigen Firma in der Lindengasse, ob es nun um eines ihrer Filmprojekte geht, daran gearbeitet wird, einen internationalen Pool an Werbefilmregisseuren der „anderen“ Art aufzubauen oder nötigenfalls ein politisches Signal zu setzen wie letzten Juni, als über 15.000 Unterzeichner über www.amourfou.at gegen die Abschaffung der ORF-Sendung *Kunststücke* protestierten.

„Amour Fou“, so Alexander Ivanceanu, „vertritt eine ganz konkrete Form von Ästhetik und Weltsicht, wo sich verschiedene Sparten und Genres gegenseitig beeinflussen und befruchten. Es war in den vergangenen zwölf Monaten sehr spannend zu sehen, wie dieses Konzept aufgegangen ist und sich die Grenzen verwischt haben“.

Amour Fou Film
Alexander Dumreicher-Ivanceanu
Gabriele Kranzelbinder
tel: +43 1-994 99 11-0
office@amourfou.at
www.amourfou.at